

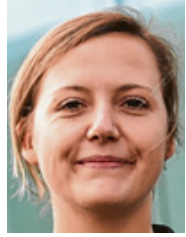
Kühne Konstruktionen aus Glas und Metall

Firmenporträt Aus der einstigen Gersthofer Glaserei wurde die international gefragte Roschmann Group. Nicht nur die FCA-Fans und Einkaufskunden in Stuttgart sehen ihre Produkte

VON GERALD LINDNER

Gersthofen Für atemberaubende Glas- und Stahlkonstruktionen steht die Roschmann-Group aus Gersthofen: Vom Familienunternehmen stammt unter anderem das Geflecht aus Röhren, welches das Betonpfeiler-Gerippe der Augsburger Fußball-Arena an der B17 in rund vier Metern Höhe umgibt. Insgesamt wurden dort rund 20 000 Meter aluminiumeloxierte Einzelstäbe verbaut.

Der kleine Nachbar der Seele-Group – eines Global Players im Glasbau – ist als Familienunternehmen seit 1952 in Gersthofen angesiedelt und ebenfalls international bei vielen Projekten im Spiel, wie Carolin Roschmann erzählt. Sie ist im Jahr 2013 ins Unternehmen eingestiegen.



Carolin Roschmann

„Wir verbinden Konstruktionen aus Stahl, Blech, Aluminium und Glas oder Isolierglas, die auch von uns hergestellt werden.“ Das Motto sei dabei „Engineering meets design“ (Ingenieurskunst trifft auf hochwertige Gestaltung). Diese wurde auch schon ausgezeichnet. In Zusammenarbeit mit einem amerikanischen Architekten und Bauträger hat das Unternehmen im Jahr 2015 den IDEAS² Award erhalten.

Diese Auszeichnung gibt's für Projekte, bei welchen Baustahl in innovativer Weise verwendet wird. „In der Stahlindustrie gibt es für Bauvorhaben keine größere Ehre“, so Carolin Roschmann. Die Gersthofer Firma baute im Zeitraum zwischen 2011 und 2012 in Chicago eine 30 Meter freispannende Fußgängerbrücke. Die gesamte Struktur der Brückenfassade und des Fußbodens hängt an einem Haupttragrohr. Außerdem hat der Übergang einen vollverglasteten Gehweg. Die Brücke verbindet das „Hilton Columbus Downtown Hotel“ mit dem „Greater Columbus Convention Center“.

Bereits fertiggestellt ist das Dorotheen-Quartier in Stuttgart. „Hier waren wir bei drei großen Gebäuden komplett für die Außenverkleidung zuständig.“ Neben Stahl und Glas

wurde dabei auch Stein mit in die Gestaltung einbezogen. Unter anderem entstand die Fassade einer Filiale der Luxuswarenkette Louis Vuitton.

In Washington sind die Gersthofer derzeit sogar an drei Museen beteiligt. „Besonders spannend ist hier das neue Museum of the Bible“, erzählt Carolin Roschmann. Eine Herausforderung gewesen sei dabei das gewölbte Glasdach. „Der Architekt wollte, dass es wie ein aufgeschlagenes Buch aussieht. Beim International Spy Museum in Washington, das sich der Geschichte der Spionage und Agenten widmet, sind die Mitarbeiter gerade an der Montage. Außerdem ist auch der Auftrag für das National Air and Space Museum in dieser Stadt nach Gersthofen gegangen.“

Gerne denkt Carolin Roschmann auch an einen der größten Aufträge des Unternehmens zurück – die Beteiligung am Bau der Europäischen Zentralbank in Frankfurt: „Da war ich ein halbes Jahr lang mit auf der Baustelle und habe so die Arbeiten live mitverfolgen können.“

Und wer den höchsten Punkt von Paris erklimmen möchte, der sieht auf dem Weg dahin auch durch Glas aus Gersthofen. „Beim Eiffelturm waren wir für Glasfassaden verantwortlich – die Herausforderung war hier, dass sie konkav und konvex sein mussten.“

Eine fast skurrile Architektur weist das neue Hauptquartier der Firma Swatch im schweizerischen Biel. Sie schlängelt sich wie ein Wurm übers Gelände. Der Holzbau wird mit verschiedenen Paneelen aus Glas, Folie und Solarzellen ausgestattet.

Das Unternehmen, das inzwischen auch mit zwei Tochterfirmen in den USA vertreten ist sowie im Jahr 2004 das Unternehmen Hefi in Frankreich übernommen hat, ist aber nicht nur im Ausland aktiv. So waren die Gersthofer tätig beim Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland in Bonn. „Bei diesem Museum, das auf Tageslicht setzt, waren die drei Dächer immer undicht. Sie wurden saniert. Betroffen waren etwa 900 Glasscheiben“, sagt Carolin Roschmann. Und auch das 660 Meter lange Glasdach von „The Square“ am Flughafen Frankfurt fertigte das Unternehmen.



Ein Hauch von Elbphilharmonie? Futuristisch mutet die Fassade des Dorotheen-Quartiers in Stuttgart an. Die komplette Außenverkleidung stammt von der Gersthofer Stahl- und Glasbaufirma Roschmann. Foto: David Matthiessen

Roschmann Group – Zahlen und Fakten

- **Umsatz** 85 Millionen Euro.
- **Mitarbeiter** aktuell an allen Standorten circa 220.
- **Geschichte** Xaver Roschmann gründete 1952 eine Glaserei in Gersthofen, die sein Sohn Dieter Roschmann 1974 übernahm und Anfang der 80er-Jahre zu einem Anbieter von Fassaden erweiterte. Dessen Sohn Dominik Roschmann ist in der dritten Generation im Unternehmen tätig. Auch Tochter Carolin ist 2013 ins Unternehmen eingestiegen.

Im Jahr 2004 übernahm das Unterneh-

men die Firma Hefi in Frankreich. Außerdem wurde in New Haven (Bundesstaat Connecticut) in den USA Roschmann Steel & Glass Constructions gegründet. 2014 Gründung Roschmann Steel & Glass Constructions Inc. in New Haven, CT-USA.

● **Erweiterung** Die Firma plant auf einem Grundstück im Gewerbegebiet nördlich der Autobahn A8 eine Erweiterung.

● **Aktuelle herausragende Projekte** Swatch Hauptquartier in Biel, Schweiz (in Montage). The Grand Egyptian

Museum in Kairo, Ägypten (in Montage). Dorotheen Quartier in Stuttgart (bereits eröffnet), WWK-Arena in Augsburg Glasstäbe und so weiter, Deichmanskke Bibliothek in Oslo, Norwegen (Montagebeginn im November), Nationalmuseum in Oslo, Norwegen (Montagebeginn im November), Museum of the Bible in Washington DC, USA (fast fertig), International Spy Museum in Washington DC, USA (in Montage), und schließlich Harvard University in Cambridge, USA (in Montage). (lig)

Wochenendhäusern droht künftig das Aus

Bebauung Holzhauser Bürger wollten keine Satzung. Nun hat der Gablinger Rat entschieden

VON PETRA KRAUSS-STELZER

Gablingen „Jetzt brechen andere Zeiten an in Holzhausen!“ Mit dieser drastischen Feststellung von Gablingens Bauamtsleiterin Helga Kraus beendete der Gemeinderat in seiner jüngsten Sitzung ein Projekt, das seit 2013 vorbereitet und verfolgt wurde: nämlich für den kleinen Ortsteil Holzhausen, südwestlich von Gablingen an der Staatsstraße 2036 gelegen, eine Außenbereichssatzung zu erlassen. Diese hätte nicht zuletzt für die zahlreichen dort vorhandenen, einstmals „schwarz gebauten“ Wochenendhäuser Sicherheit bringen können.

Im Lauf der Jahrzehnte wurden auf den Hügeln vor allen Dingen nördlich, nordwestlich und südlich des Holzhauser Dorfrands viele Wochenendhäusern gebaut, die sich teilweise zu richtigen Wohnhäusern entwickelten, in denen dauerhaft Menschen leben. Bauamtsleiterin Helga Kraus wollte nun schon seit 2013 über eine Außenbereichssatzung eine rechtlich gültige Regelung schaffen. Mithilfe der Satzung hätten die Hauseigentümer für bisher ungenehmigte Gebäude über einen Bauantrag eine Genehmigung erreichen können.

Die Bürger machten aber bis zuletzt nicht mit, und deren einstimmige Zustimmung war Voraussetzung für die Genehmigung der Satzung. Einstimmig hingegen war der

Gemeinderat der Meinung, dass damit eine große Chance vertan worden sei – vor allem für die Holzhauser selbst. „Die Bürger haben ihre letzte Chance nicht genutzt“, so Bürgermeister Karl Hörmann auf Rückfrage. Bauamtsleiterin Helga Kraus hatte in den vergangenen Jahren, wie Karina Ruf (CSU) dankte, ihr ganzes „Herzblut“ in die Satzung gelegt, um die Bebauung – im Flächennutzungsplan ist Holzhausen ein Außenbereich – rechtlich einwandfrei zu regeln. Eigentlich ist ein Außenbereich frei von Bebauung zu halten. Jahrzehntlang hatten aber Gablingens Gemeinderäte und die Verwaltung bei der nicht genehmigten Nutzung ein Auge zugezückt. Um das ganze Gebiet pla-

Bürger wurden immer wieder einbezogen

nerisch in einer Satzung in Griff zu bekommen, teilte es die Verwaltung in Zusammenarbeit mit dem Landratsamt in drei Bereiche ein: Holzhausen Nordwest, Holzhausen Nordost, Holzhausen Süd.

Für den nordwestlichen Teil mit Enzian-, Erika- und Erlenweg war nun eine Satzung ausgearbeitet, die dem Gemeinderat vorlag – mit den Ergebnissen einer letzten Bürgerbeteiligung. Jahrelange Vorbereitung, Vermessung und Bestandsaufnahme der Grundstücke und Gebäude in

ganz Holzhausen, der Straßen und Wege waren vorausgegangen, die Bürger immer wieder einbezogen worden. Im ersten Abschnitt der Satzung wurden unter anderem Baugrenzen, Grund- und Geschößflächen neu definiert. Da im Außenbereich bei Straßenbauten keine Erschließungsbeiträge erhoben werden können, plante die Gemeinde eine privatrechtliche Vereinbarung mit den Anliegern. Jeder sollte denselben Beitrag bezahlen.

Die letzten Reaktionen der Bür-

ger in Holzhausen Nordwest auf die fertige Satzung waren unterschiedlich: Nur drei stimmten uneingeschränkt zu, zwei lehnten sie ab, zwei stimmten eingeschränkt zu. Fazit für die Gemeinde: Die Satzung kommt nicht zustande, Holzhausen bleibt Außenbereich. Da die beiden anderen Plangebiete noch größer und komplexer sind, gingen die Gemeinderäte davon aus, dass es auch hier zu keiner Einigung kommt. So wird das Thema nun aufgegeben.

Das hat Konsequenzen, denn nur

genehmigte Wohnhäuser haben damit Bestandsschutz. Das bedeutet laut Helga Kraus: „Ein Wochenendhaus in Holzhausen hat nur Bestandsschutz, bis es zusammenfällt!“ Bisher habe die Gemeinde in diesem Ortsteil oft die Augen zugezückt. „Das wird so nicht mehr sein“, betonte Helga Kraus. Es seien bereits einige Beseitigungsanordnungen erlassen, jedoch noch nicht vollstreckt. Die Bürger hätten eine letzte Chance vertan, sagte Bürgermeister Karl Hörmann.



Die Tage der „Wochenendhäuschen“ am südlichen Ortsrand von Holzhausen sind gezählt. Foto: Andreas Lode

Im Gemeinderat notiert

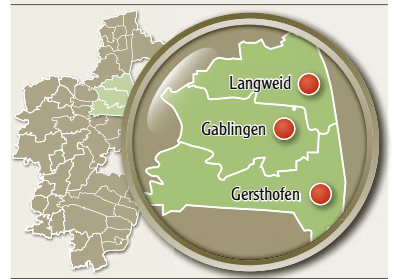
Bürgermeister Karl Hörmann ist zurück im Amt

Nach zehnwöchiger Auszeit ist der während seines Urlaubs Anfang August erkrankte Erste Bürgermeister Karl Hörmann wieder ins Amt zurückgekehrt und leitete die jüngste Sitzung des Gablinger Gemeinderats. Er dankte vor allem seiner Stellvertreterin, Zweiter Bürgermeisterin Karina Ruf: „Aus zweieinhalb Wochen Urlaubsvertretung sind über zehn Wochen geworden.“ (pks)



Karl Hörmann

Gersthofen und Umgebung



GERSTHOFEN

Ferien-Kreativ-Herbst im Jugendzentrum

Einen „Kreativ-Herbst“ für Kinder ab zehn Jahren veranstaltet das Jugendzentrum Gersthofen am Donnerstag, 2. November, ab 16 Uhr im Rahmen eines kleinen Ferienprogrammes. Alle Kinder, die gerne kreativ sind und basteln, können vorbeikommen. Gemeinsam mit dem Juze-Team werden Windlichter gebastelt oder Herbstkränze gebunden. Die Veranstaltung ist kostenlos, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Weitere Auskünfte erteilt die Stadtjugendpflege unter Telefon 0821/2993077.

LANGWEID

Kindergottesdienst befasst sich mit dem Herbst

Einen Kindergottesdienst veranstaltet die katholische Kirchenstiftung St. Vitus in Langweid. Beginn ist morgen, Sonntag, 29. Oktober, um 10 Uhr im Pfarrheim. Die jungen Teilnehmer sollten etwas Herbstliches aus der Natur mitbringen.

LANGWEID/GABLINGEN

Feiertage: Müllabfuhr kommt diesmal früher

Wegen des Reformationstags und Allerheiligen verschieben sich die Termine für die Müllabfuhr in Langweid und Gablingen. Dienstag, 31. Oktober, wird vorgefahren am Montag, 30. Oktober. Freitag, 3. November, wird nachgefahren am Samstag, 4. November.

LANGWEID-ACHSHEIM

Ab November gibt's monatliche Vorabendmesse

In Achsheim wird es ab November einmal im Monat am Samstagabend eine Vorabendmesse um 19 Uhr geben. Der Sonntagsgottesdienst an dem betreffenden Wochenende entfällt dann. Die jeweiligen Termine werden im Gottesdienstanzeiger bekannt gegeben.

LANGWEID

FC-Aktivtag führt diesmal rund um Tapfheim

Der nächste FCL-Aktivtag findet am Donnerstag, 2. November, statt. Gewandert wird ab Tapfheim durch die Unteren Hölzer über Buch nach Unterbissingen und zurück zum Ausgangspunkt. Anschließend ist eine Einkehr vorgesehen. Treffpunkt ist um 12.30 Uhr am Parkplatz Aktivmarkt Langweid. Die Strecke beträgt circa 10,3 Kilometer. Information geben Stani und Ursula Geier, Telefonnummer 08230/5612 oder 0173/9267863 oder per E-Mail wandern@fclangweid.de.

Polizeireport

GERSTHOFEN

Geldbeutel gestohlen: Dieb bedient sich am Konto

Einer 55-jährigen Frau ist am Donnerstag beim Einkaufen der Geldbeutel gestohlen worden. Die Kundin war zwischen 10.40 und 11.20 Uhr in einem Discounter an der Senefelder Straße in Gersthofen, um einzukaufen. Der Täter nutzte einen günstigen Zeitpunkt, griff in die Tasche der 55-Jährigen und entwendete ihren Geldbeutel. Nachdem sie den Diebstahl bemerkt hatte, erstattete die Frau Anzeige, die Scheckkarte wurde umgehend gesperrt. Kurze Zeit später fanden Passanten im Bereich der Augsburger Straße in Gersthofen die weggeworfene Geldbörse. Es fehlte das Bargeld. Wie sich noch herausstellte, hob der Dieb auch noch vom Konto ab. Die Frau wurde um einen niedrigen vierstelligen Betrag erleichtert. (kar)